

# UNIVERSITÄTSZEITUNG

34

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG  
3. 9. 1964  
8. JG. / 33 603  
15 PFENNIG

- 7 SEP. 1964

## Betriebsmesse in Böhlen

Im Kombinat „Otto Grotewohl“ in Böhlen findet zur Zeit die Messe der Meister von morgen des Kombinats statt. Zwei Wochen lang zeigen junge Facharbeiter, Techniker und Ingenieure an 50 Exponaten und 100 Ausstellungsstelen Beispiele ihres Erfindungsgeistes und ihr Streben nach wissenschaftlich-technischem Höchststand. Die Messe wird durch interessante Vorträge ergänzt. Prof. Dr. Rohleder, Direktor des Instituts für Maschinelle Rechen-technik der Leipziger Karl-Marx-Universität, wird z. B. über die weiteren Anwendungsmöglichkeiten der Mathematik am Produktionsprozess unter vollständiger Auslastung des im Kombinat neugebauten Analogrechners sprechen.

## Volker Braun nach Sibirien

Auf Einladung des sowjetischen Schriftstellerverbandes wurden die vier jungen DDR-Schriftsteller Benno Plüdra, Horst Salomon, Walter Werner und Volker Braun, letzterer ist Student an der Philosophischen Fakultät der Karl-Marx-Universität, eine vierwöchige Reise durch Sibirien unternehmen, deren Eindrücke sie später in lyrischer und epischer Form gestalten wollen.

## Freundschaftsreise nach Polen

Auf einer Freundschaftsreise aus Anlaß des Weltfriedenstages besuchte eine Delegation des FDJ-Zentralrates, der u. a. die Freunde Bernd Kaden, Reinhold Franz und Rolf Möbius angehört, in den letzten Tagen die Volksrepublik Polen.

## Spitzenpräparat für die Veterinärmedizin

Das Arzneimittelwerk Dresden hat ein Hormonpräparat „Gonabion“ entwickelt, das in der Veterinärmedizin von außerordentlicher Bedeutung ist. Das Präparat beseitigt verschiedene hormonell bedingte Fruchtbarkeitsstörungen bei weiblichen und männlichen Nutztieren. Auf Grund der Forschungsergebnisse des Leipziger Veterinärmediziners Dr. habil. Wilfried Rommel, Dozent an der Geburts-hilflichen Tierklinik der Karl-Marx-Universität, und anderer Wissenschaftler wird Gonabion vorerst zur Bekämpfung der sogenannten Stiersucht (Störung des Sexualzyklus) bei Kühen eingesetzt.

Rund ein Prozent des in der DDR etwa 2,2 Millionen Tiere umfassenden Kuhbestandes leidet alljährlich an dieser Krankheit. Viele dieser Tiere wurden bisher abgeschlachtet. Durch Gonabion wird die Krankheit teils völlig, teils vorübergehend behoben und eine Trächtigkeit von 70 bis 80 Prozent erreicht. Mit Gonabion sollen schon in der nächsten Zeit alle von der Stiersucht befallenen Kühe behandelt werden.

Die nächste Nummer unserer Zeitung erscheint am 24. September im mehrfachen Umfang als Sonderausgabe des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen.



## Lehrstuhl für Arbeitshygiene

# Kleine Institution mit großem Wirkungskreis

Geboren in 15 Jahren unserer Republik  
UZ stellt vor: Neugründungen der Jahre 1949 bis 1964

Ein Braunkohlentagebau bei Nacht aus der Ferne betrachtet, könnte mit einem Treff munterer Glühwürmchen verglichen werden. Doch die grellen Blitze, die ständig an den Fahrdrahtleitungen aufzucken, verbieten einen solchen Vergleich. Sie belästigen die E-Lok-Fahrer bei ihrer verantwortungsvollen Tätigkeit und ... doch über eventuelle Schädigungen gab es bisher in der Fachliteratur unterschiedliche Auffassungen.

Im Braunkohlentagebau Schleienhain machte der rührige Arztheifer Mossgorff die Beobachtung, daß viele der im Betrieb tätigen E-Lok-Fahrer sehr häufig an Bindehautentzündungen erkrankten, über Blendungen und Sehbeschwerden klagten, und nach einigen Jahren ihre Fahrtüchtigkeit einbüßen könnten. Seine Beobachtungen wurden der Arbeitsnützungs-Inspektion bekannt, bis schließlich der Lehrstuhl für Arbeitshygiene am Hygiene-Institut unserer Universität, durch Vermittlung der Augenklinik, mit den Untersuchungen beauftragt wurde. Nach zahlreichen Milieustudien im Tagebau, auf den Maschinen zu unterschiedlichen Tageszeiten und unter verschiedenen Klimabedingungen, nach genauen Untersuchungen der Arbeiter und zahlreichen anderen Vorkehrungen, kamen Frau Oberarzt Dr. Krause-Liebscher und Diplom-Physiker Rudolf Krause zu dem Schluß: Es besteht die Möglichkeit der Augenschädigung der E-Lok-Fahrer. Mit dieser Erkenntnis gaben sich jedoch die Mitarbeiter des Lehrstuhls für Arbeitshygiene nicht zufrieden. Wie sie es überhaupt stets als eine Hauptaufgabe betrachten, für Abhilfe zu sorgen. In diesem Fall heißt sie unter anderem Erprobung einer geeigneten Glassorte für Fahrbildschirme, die dann der VVB Braunkohle zur Einführung in ihrem gesamten Bereich empfohlen werden. Ein kleines Beispiel einer Bestätigung, das Arbeitshygiene keine theoretische Wissenschaft, sondern angewandte Medizin und Naturwissenschaft ist, daß sie unter sozialen Bedingungen Nutzbarmachung allen medizinischen Wissens im Interesse des werktätigen Menschen bedeutet.

Wie wird nun die kleine Institution in der Philipp-Rosenthal-Strasse, die seit 1960 als Lehrstuhl für Arbeitshygiene besteht, dieser Aufgabe gerecht?

Es ist das Anliegen der Artikelserie „Neugründungen der Jahre 1949 bis 1964“,

Ergebnisse der Institute der Karl-Marx-Universität vorzustellen, die in den 15 Jahren unserer Republik entstanden sind. Gegenwärtig muß der Lehrstuhl wegen der noch nicht erfolgten Fertigstellung des Bauteiles C, Komplex Physiologisches Institut, unter äußerst schwierigen Verhältnissen arbeiten. Trotzdem kann auf z. T. beachtliche Resultate zurückgegriffen werden.

Seit vergangenerem Jahr hat der Lehrstuhl für Arbeitshygiene in der Person von Prof. Dr. med. habil. A. Brandt, Verdienter Arzt des Volkes, einen der erfahrensten Arbeitshygieniker als Direktor erhalten. Prof. Brandt ist z. B. zu danken, daß mit Hilfe seiner Initiative in Bad Soderode (Harz) das bekannte Sillkose-Sanatorium entstanden ist. In diesem Zusammenhang sei bemerkt, daß die Bekämpfung der Staublungenkrankungen zu den hervorragendsten Erfolgen der Arbeitshygiene in der DDR gehört. Selbstverständlich hat der Lehrstuhl für Arbeitshygiene auch Schwerpunkte. Ein solcher ist die naturwissenschaftlich-medizinische Arbeitsgruppe, in der Frau Dr. Krause-Liebscher Probleme der angewandten Physiologischen Optik bearbeitet.

Es ist das Verdienst von Nationalpreisträger Professor Dr. Dr. K. Velhagen, Direktor der Augenklinik der Charité Berlin und Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät, daß er bereits vor Jahren Frau Dr. Krause-Liebscher auf die Erforschung arbeitshygienischer Probleme am Arbeitsplatz und seiner Umgebung in bezug auf Licht, Farbe, Auge und Nervensystem im Zusammenhang mit der Leistung und Ermüdung hingewiesen hat.

Auf die Habenseite des Lehrstuhls für Arbeitshygiene gehören auch die unmittelbare Beteiligung an technischen Veränderungen und Entwicklungen sowie arbeitshygienischer Gutachten. So untersuchen unter anderem die Mitarbeiter des Lehrstuhls in Verbindung mit der Arbeitsgruppe Atemschutz beim Zentralen Arbeitskreis für Arbeitsmedizin und dem wissenschaftlich-technischen Zentrum der VVB Mechanik die Arbeitsbedingungen für Träger von Atemschutzmasken und setzen sich dabei für eine neue Gestaltung der Maskenfenster ein, um eine Vergrößerung der Maskengriffsfelder zu

erreichen, wie es in der Fachsprache heißt.

Die Reihe guter Bilanzen ließe sich fortsetzen. Zum Beispiel wurde unter anderem dem Bergarbeiter-Nystagmus in unseren Gruben nachgegangen, das Verhalten im 24-Stunden-Rhythmus untersucht und arbeitshygienische Richtwerte und Forderungen für spezielle Industrieberufe erarbeitet.

Aber es ist auch ein Anliegen dieser Artikelserie, nicht nur den Geburtstagsglück der Republik mit schönen Gaben zu decken, sondern auch dazu beizutragen, daß er in den nächsten Jahren noch an Umfang gewinnt.

Auf dem VI. Parteitag der SED wurde unter dem Aspekt der Entwicklung einer wahrhaft sozialistischen Medizin, dem vorübergehenden Gesundheitsschutz, insbesondere der Arbeitshygiene, durch die getroffenen Festlegungen die entsprechende Bedeutung beigegeben. Für die nächste Zukunft wird eine wesentliche Aufgabe bei der Entwicklung der Medizin darin bestehen, daß die für die Gesunderhaltung und den Gesundheitsschutz tätigen Fachdisziplinen, wie die Arbeitshygiene, besondere Förderung erfahren, um die volle Arbeitsfähigkeit zu schaffen, damit sie dem Aufgabenumfang gerecht werden können.

In ihrem Entwurf einer Konzeption für die Entwicklung des Lehrstuhls für Arbeitshygiene, der konkrete Vorschläge für seine inhaltliche und organisatorische Veränderung enthält und das Verhältnis zu anderen Fachrichtungen klarstellt, betonen die Mitarbeiter folgende Dringlichkeit, um den augenblicklichen Zustand zu verändern: vernünftige Abgrenzung der Arbeitsgebiete, aber gleichsam eine enge gesunde Zusammenarbeit, verbunden mit einem entsprechenden fachlichen Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

Geboren in 15 Jahren unserer Republik, gewachsen an den Forderungen der Praxis, ist der Lehrstuhl für Arbeitshygiene heute eine Institution mit großen Aufgaben, großen Wünschen für noch größere Aufgaben. Es ist dem Lehrstuhl für Arbeitshygiene zu wünschen, daß seine Entwicklung schneller als bisher vorangetrieben werden kann, und daß das Verständnis für seine Arbeit überall dort, wo die Arbeitshygiene wirksam wird und noch werden muß, wächst.

## Prof. Heber sprach in Dubna

Auf der am 15. August nach zehntägiger Dauer beendeten 12. internationalen Hochenergiephysik-Tagung in Dubna legten sechs Physiker der DDR in acht Vorträgen die neuesten Arbeitsergebnisse der Hochenergiephysiker unserer Republik vor etwa 450 führenden Wissenschaftlern aus 30 Ländern dar. Der Direktor der Zeuthener Forschungsstelle für Physik hoher Energien, Dr. Lantus, sein Mitarbeiter Dr. Meier, und der sowohl im Zeuthener Institut als auch an der Humboldt-Universität tätige Wissenschaftler Dr. Kundi vertraten auf der Konferenz die Experimentalphysiker, während Prof. Kaschun und Dr. Zöllner von der Berliner Humboldt-Universität sowie Prof. Heber vom Theoretisch-Physikalischem Institut der Karl-Marx-Universität Leipzig für die Vertreter der theoretischen Physik der DDR sprachen.

Im Verlauf des ausgedehnten wissenschaftlichen Gesprächs über das zur Zeit fortgeschrittenste Gebiet der modernen Physik wurden in 600 Referaten und in angeregten Diskussionen wertvolle Forschungsergebnisse und neue Ideen ausgetauscht.

Die Konferenzen der internationalen Union für reine und angewandte Physik finden seit 14 Jahren abwechselnd in der Sowjetunion, in den USA und der Schweiz statt. (Zu einigen der in Dubna behandelten Probleme lesen Sie unseren Beitrag auf Seite 5).

## Berufungen und Ernennungen

Der Rektor der Karl-Marx-Universität ernannte mit Zustimmung des Staatssekretärs für das Hoch- und Fachschulwesen:

Herrn Dr. rer. oec. Kramer mit Wirkung vom 1. Juli 1964 zum Leiter der ökonomischen Abteilung des Afrika-Instituts der Philosophischen Fakultät.

Der Rektor der Karl-Marx-Universität entpflichtete mit Wirkung vom 1. September 1964:

Herrn Prof. Dr. phil. Walter Martin von seinen Aufgaben als kommissarischer Direktor des Indischen Instituts an der Philosophischen Fakultät.

Gleichzeitig ernannte der Rektor mit Wirkung vom 1. September 1964:

Herrn Prof. Dr. phil. Lothar Rathmann zum kommissarischen Direktor des Instituts.

Im Einvernehmen mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen wurde mit Wirkung vom 1. September 1964 eine Abteilung Strafrecht der antirealistischen Nationalstaaten am Institut für Völkerrecht der Juristenfakultät der Karl-Marx-Universität gegründet. Zum Leiter dieser neuen Abteilung ernannte der Rektor:

Herrn Dr. jur. Gerhard Brehme.

Der Staatssekretär für das Hoch- und Fachschulwesen gründete mit Wirkung vom 1. Juli 1964 an der Juristenfakultät ein Institut für Kriminalistik. Mit der Leitung des Instituts betraute der Rektor der Karl-Marx-Universität:

Herrn Dr. jur. Armin Forcker.

Das Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen hat einem Antrag der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät entsprechend das Rechenzentrum der Karl-Marx-Universität in:

Institut für Maschinelle Rechen-technik umbenannt. Zum Direktor des Instituts wurde:

Prof. Dr. rer. nat. Hans Rohleder ernannt.